

Seine Abschrift aus dieser Handschrift ist indessen wesentlich genauer; fast alle Fehler und Irrtümer, die von Arx begangen, hat Meyer von Knonau getilgt ¹¹⁶). Dafür sind ihm allerdings andere unterlaufen, die nur ihm eigen sind. An Lücken notiert man: *autem* (hinter *equos* S. 10, 5), *nostri* (hinter *claustris* S. 19, 1), *hoc* (hinter *sed* S. 26, 1), *sedis* (hinter *meae* S. 259, 6), *autem* (hinter *Wendilgarth* S. 302, 8), *omne* (vor *debitum* S. 365, 14); an Verwechslungen: *quid* (S. 25, 11) statt *quod* (so B), *quoniam* (S. 84, 3 und 200, 1) statt *quia*, *fortuiter* (S. 117, 4) statt *fortuitus*, *post* (S. 117, 9) statt *per*, *Domini* (S. 136, 20) statt *Dei*, *illi inquit* (S. 136, 26) statt *inquit illi*, *circa* (S. 242, 7) statt *circum*; an sonstigen Versehen ¹¹⁷): *enim* (S. 2, 1) statt *etenim*, *horridicis* (S. 200, 7) statt *horridis*, *ultraque* (S. 225, 15) statt *citraque*, in *Ingilinheim* (S. 238, 7) statt *Ingilinheim*, *vigilias* (S. 301, 1) statt *vigilare*, *direxerunt* (S. 368, 1) statt *direxerint*, *modus* (S. 389, 13) statt *nodus*, *pandet* (S. 421, 13) statt *pandit*, *quidam* (S. 424, 8) statt *quidem*, *onorerat* (S. 427, 4) statt *oneraverat*.

Textkritisch gesehen, ist Meyer von Knonau nicht so weit über von Arx hinaus gelangt ¹¹⁸), als man vielleicht annehmen möchte. Zwar hat er die Vorlage sorgfältiger abgeschrieben und auch die ältere unbefriedigende Kapiteleinteilung beseitigt ¹¹⁹), doch für die eigentliche Textkonstituierung hat er darüber hinaus kaum etwas getan ¹²⁰). Handschriftliche und philologische Probleme haben Meyer von Knonau anscheinend nicht sehr interessiert; ihm ging es vor allen Dingen um die quellenkritische Untersuchung der *Casus sancti Galli*.

¹¹⁶) Mit von Arx teilt er folgende von B abweichende Lesarten: *Ratpertus* (S. 15, 5 und 23, 16) gegen *Ratpert* (so B), *traduntur* (S. 50, 8) gegen *truduntur*, *inquit* (S. 134, 7) gegen *inquit*, *vero* (S. 146, 3) gegen *autem*, *au wê* (S. 148, 18) gegen *a wê*, *reliquit* (S. 227, 4) gegen *reliquid*, *kyrion* (S. 345, 2) gegen *kiryon*, *ni* (S. 372, 14) gegen *nisi*, *Sindolf* (S. 436, 16) gegen *Sindolfus*.

¹¹⁷) Um reine Druckfehler handelt es sich in folgenden Fällen: *vider* (S. 59, 1) statt *videri*, *utirsque* (S. 248, 11) statt *utrisque*. Zwei weitere Beispiele (*diximis* S. 140, 6 statt *diximus* und *vos* S. 421, 20 statt *nos*) hat Meyer von Knonau in seiner Einleitung S. III f. berichtet.

¹¹⁸) Im Grunde trifft ihn die gleiche Kritik, die Bresslau an von Arx übt; vgl. oben Anm. 113.

¹¹⁹) Vgl. *Casus*, Einleitung S. LXXXIII.

¹²⁰) Das geht schon daraus hervor, daß Meyer von Knonau keine eigenen textlichen Verbesserungsvorschläge gemacht hat. Soweit er Änderungen vorgenommen hat, handelt es sich um Konjekturen seines Vorgängers; vgl. z. B.: *tergeretur* (S. 72, 5), *Salomon* (S. 90, 1), *cenodoxia* (S. 111, 9), *litterarum* (S. 348, 4).